

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

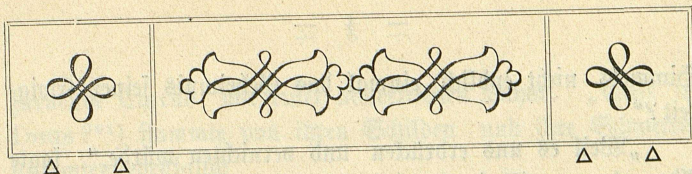
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Angelus misericordiae.

(Der Engel des Erbarmens.)

„Laß deine finstern, selbstquälerischen Gedanken, demütige dein stolzes Herz, unterwirf dein aufrührerisches Wesen, geliebtester der Freunde, und sei wiederum glücklich und zufrieden im Anschauen des Ewigen!“

„Des Ewigen!“ knirschte der Angesprochene und schoß einen verzehrenden Blick nieder auf den Mahner und schüttelte dessen Haupt weg von seiner Brust, woran es gelehnt lag wie das liebliche Mondenbild im finsternen Wasserspiegel eines Bergsees — es war Adams Haupt, des hohen, jungfräulich sanften Cherubs, welcher nach dem ewigen Befehl, daß das Weiche dem Harten zustreben soll, den anoch Himmelsfürsten, den stolzen und gewaltigen Engel Satan, über alles liebte.

„Des Ewigen?“ knirschte er noch einmal, dann schwieg er und bohrte mit seinen furchtbaren Augen einen Abgrund durch die Festen des Himmels, in dessen Tiefe seine meuterischen Gedanken als häßliche Larven sich abwechselnd zusammenballten, dann wieder auseinander stoben, daß er auf einen Augenblick vor sich selbst erschauerte, nach Adams Hand griff und etwas sanfter fortfuhr: „Sieh, Adamal,“ sagte Satan, „wir lieben einander und wünschen einer dem andern die höchste Glückseligkeit. Adamal“ — und schon wieder verfinsterte sich Aug und Stirne — „warum bin Ich nicht der Ewige oder“ — dehnte er — „oder Du? Oder warum erschließt Er uns hohen Geistern und Fürsten des